Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Betrübte Erklärung Derer Badischen Waapen ...

Christina <Sachsen-Gotha-Altenburg, Herzogin>
Altenburg, [1706]

<u>urn:nbn:de:bsz:31-10759</u>

Betrübte Erflärung Berer Badischen Maapen/ Vie Meyland Durchlauchtigste Fürstin und Frau/

st. Striffinal

Lerwittivte Werzogin zu Sachsen/ Fülich/ Eleve und Berg/ auch Engern und Westphaten/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Reissen/ Gefürstete Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu der Marck und Navensberg / Frau zu Navenstein und Tonna/ Gebohrne Marggräsin zu Baden und Hochberg/ Landgräfin zu Sausenberg/ Gräfin zu Sponheim und Eberstein/ Frau zu Köteln und Badenweiler/ Lohr und Mahlberg/ 2c. 2c.

Wash GDTES allerheiligstem Billen/in der Nacht zwischen Dem 20. und 21 sten Decembr. des jüngstehn mit GOtt geschlossenen 1705ten Jahres/in Dero Erlöser Jesu Christo sansst und seelig verschieden/
Und den 29. Januarii angefangenen 1706ten Jahres/

Wer Wöchst= seeligen Würstin

zu Chren/ Wine Ahrist-Mürstl. Wedachtniß-Wredigt

gehalten wurde/

Bu Bezeugung ihres unterthänigsten Benleides und devotion dargestellet Von

Denender Zeit verordneten

Fürstl. Sachs. VICE-Wanslar und Rathen allhier.

ALEEN BURG, Gedruckt ben Joh. Gottfried Richtern F. G. Hof: Buchdr.

(1706





IC Herkogin ist todt. Ach unglückseelger Morgen/ Der diese Schrecken Post zum ersten ausges bracht! Die Herkogin ist todt / die Huld / Gebeth und Soraen

Wor Kirche/Stadt und Land den Müttern gleich gemacht. Ihr Spotter dencket nicht: Es sind geborgte Klagen/

Ben Leichen bleibet diß das alte Formular. Gewiß kein schlechter Schilff ist hier dahin geschlagen/ Es liegt nichts Tägliches auf dieser Toden-Baar.

Thriftina deren Ruhm fich ja fo weit erhaben/ Alls Ihr Durchlauchtes Hauß den Pobel übersteigt/

Christina/Christi Bild und Abrif seiner Gaben Hat durch den Todes-Sturm Ihr mudes Haupt geneigt.

Es war auf dieser Welt Ihr hochstes Lobzu nennen/ Daß sie nichts weniger als hohes Lob begehrt.

So muß man auch noch ist als besten Preiß erfennen/

Daß Ihren Fürsten-Preißkein Lob-Spruch recht erklährt. Drumb laßt euch ja ben uns von keinen Farben träumen/ Womit die Tichteren sonst Leichen überstreicht.

Es reimt fich hier fein Blat von außgefuchten Reimen/ 2Bodurch die Eitelfeit ihr eitles Biel erreicht.

Die Chre baut indeff an einer Pyramide/

Worauf Verdienst und Recht Christinen Bild gedrückt.

11nd fronet schon den Beift ein stiller Sions-Rriede/

So bleibt Ihr Fürsten-Glang hier doch der Grufft entrückt.

Cairo mag fein Lob aus alten Grufften ziehen/

Ben diesem Seulen-Pracht sind jene Bilder tobt; Das 2Bapenhat ja selbst Ihr Denckmahl bergelieben/

und Baden lieferthier gewürffelt weiß und roth.

Ein

Ein Kluger/woer will/mag grave Zeiten fragen/ Wie Spanheims/Grafen-Hauß dezgleichen Bilderlangt? Genug/daß wir mit Recht von unsrer Fürstin sagen: Dier ist das Weiß und Roth / womit die Tugend

pranat.

Der schöne Silber, Blank entwirfft Christinen Leben/ Das ander Frommigkeit ein reines Silber war. Wenn sich der Tadler scheut/dergleichen zuzugeben/

So stelle dessen Wiß die minste Schwarge dar.

War Sie nicht Engel-rein/so war Sie doch dem Nahmen/ Den Christus bengelegt/in Ihren Werckengleich. Wenn sich ein Unchrist schämt/dem Henland nachzuahmen/

Soblieb Ihr Chriftenthum an Chrifti Wandel reich.

The aufrecht-treuer Sinn/ die Redlichkeit in Worten/ Der Nachdruck in der That/ und Haßder Gleißneren/ Die ist so gangbar ist/bezeugen aller Orten/

Daßvor Christinen Lob nur Silber tüchtig sen.

Nechstdem läßt sich das Bild der rothen Rose sehen/

Das die von Gberstein zum Baden Staff gebracht: Man sieht zugleich den Spruch umb deren Rundung stehen: Die Liebes volle Brust wird so bekand gemacht.

Ach frenlich war es so/ Durchlauchtigste Christine/ Die Liebe/ welche Dir Dein Jesus eingeprägt/ War als ein Hundert-Blat/ wovon die muntre Biene Die sette Süßigkeit in ihre Cellen trägt.

Die/soder Friedens-Held/ dein Friedrich/hinterlassen/

Alls sein Durchlauchter Geist den Fürsten-Ehron verließ/ Pflagst Du/nach Mutter-Art/so herslich zu ümfassen/

Daßnichts von deiner Gunst stieff und gezwungen hieß. Und weil Du Dich so fest umb Deinen Gott geschlossen/

Und weil Du Dich fo fest umb Deinen GOtt geschlossen/ So nahm Dein Gnaden-Trieb sich auch des Nechsten an:

Es weiß die Dürfftigkeit/was sie von Dir genossen/ Land/Kirch und Schule rühmt/was Deine Gunst gethan.

Bie mancher Lagarus hat Deinen Eroft empfunden/

Der sonst wohl Jahr und Tag vor Nabals Thuren liegt!

Wie offt hat doch die Hand den francken Sinn verbunden/ Wann ihn das auserste von aller Noth befriegt!

Das Wänsen- Sauß allein ist schon genug/zu zeugen/

Daß Duden Muttern gleich mit ihm verfahren bift. Und folte deffen Danck auch gleich auf ewig schweigen/

Soruhmt das Neue Stifft/wie es beschencket ist.

Thun

Thun wir noch einen Blick/den Lowen zu beschauen/ Der seinen rothen Schmuck vom Breißgow Stamm entlebnt/

So lehrt er die Gedult und siegendes Vertrauen/ Das alles Wiedrige der eitlen Welt verhöhnt. Krieg/Kranckheit/Witwen-Stand/die Furcht noch schlimmrer Zei-

Das alles fiel vor Ihr/alsüberwunden/hin. Jakames endlich gar zum allerletten Streiten/

Sorieff doch die Gedult: Ich bleibe Meisterin. Zulegte fällt das Band von Purpur ins Gesichte/

Wozu ein guldnes Feld den schonen Raum verehrt.

Und eben dieses ifts (so sagen die Geschichte)

Was Badens Fürsten Haußalserstes Vildgehört.

Allhier/ Hochst Seeligste/ lernt unfre Wehmuth kennen/ Was Dir des himmels-Schluß im Sterben zugedacht.

Wer will das Band mit GOtt/wer will den Frieden trennen/ Den dununmehr mit ihm/und er mit Dir gemacht?

Dein JEsushält dich fest/du schließt mit frohen Urmen Das allerhöchste Gut als etwas eignes ein.

Er tröstet/er erqvickt/es labt Dich sein Erbarmen/ Du solt in Ewigkeit mit ihm vereinigt senn.

Dasschöne Feld von Gold entwirfft den Stand der Ehren/ Wodein verklährtes Haupt in seiner Erone prangt.

Duhast/Höchst-Seeligste/ben jenen Engel-Choren/ Bor deinen Fürsten-Thron ein Königreich erlangt.

Nun/unser Mund erstummt/doch seufften Geist und Herten: Ach Gotttreib alles Leid von Friedrichs Helden Hauß!

Bieb tausendfaches Heil auf diese Seelen-Schmerken/ Und breite deine Gunst gleich vollen Strömen aus! Laß uns in Friedrichs Schut ben guldnem Frieden bleiben/

Laßkunfftig Hofund Wolck mit Ihm geseegnet senn! Indeß soll unfre Pflicht zur Grufft der Fürstin schreiben:

Sier ruht der Augend Bold und CGristi Edelstein.

图 图 图